

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
4/2025



**RINDERZUCHT
AUSTRIA-
General-
versammlung:
Schweigl folgt
Auernig**

**Neuer Social-
Media-Auftritt
der RINDERZUCHT
AUSTRIA und
ZuchtData**

**Milchproduk-
tion: stabile
Entwicklung,
anhaltend hohe
Kostenbelastung**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Thomas Schweigl, Matthias Bischof,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Freitag, 09. Mai 2025

Foto Umschlag: Igor Friedrich Petković



KUHRIER

4/2025
THEMEN DIESER
AUSGABE



**RINDERZUCHT AUSTRIA-
GENERALVERSAMMLUNG**

**Thomas Schweigl
folgt Sebastian
Auernig**

von Lukas Kalcher

4

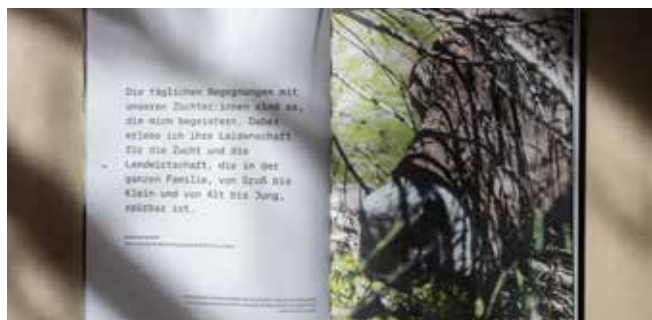


**RINDER ZUCHT
DATA WISSEN**

**Neuer Social-Me-
dia-Auftritt der
RINDERZUCHT AUS-
TRIA/ZuchtData**

von Eva-Maria Wöls

6



MILCHMARKT 2024

**Stabile
Entwicklung,
anhaltend hohe
Kostenbelastung**



von MVÖ

7



**LANDWIRTSCHAFTS-
EINKOMMEN**

**Rückgang des
Produktions-
wertes**

von Statistik Austria

8

TIERSEUCHEN

**Impfung gegen
die Maul- und
Klauenseuche?**

von Kerstin Seitz

9



ICAR

**Konferenz in
Anand, Indien**

von Christa Egger-Danner und Johann Sölkner

10

LKV AUSTRIA

**Information zur
biologischen
Wirtschaftsweise**

11

WISSENSAUSTAUSCH

**52. Viehwirt-
schaftliche
Fachtagung**

12

RASSEVIELFALT

**Rinderrassen in
Österreich**

13

von Silvana Eichler

von Eva-Maria Wöls

**Tiroler Kulturgut
vor dem Aussterben
bewahrt**

14

**NTÖ-Website
www.nutztier.at im
neuen Design**

14

**Zuchtviehmarketing:
erfolgreicher Auf-
tritt in Silleda**

15



Der aktuelle Vorstand der RINDERZUCHT AUSTRIA, v.l.: Markus Paleczek, Josef Miesenberger, Stefan Oberguggenberger, Thomas Schweigl (Obmann), Johannes Steiner, Matthias Bischof (Obmann Stv.), Ulrich Kopf, Andreas Täubl, Martin Stegellner (Geschäftsführer) und Bruno Deutinger.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Wöls

RINDERZUCHT AUSTRIA - GENERALVERSAMMLUNG

Thomas Schweigl folgt Sebastian Auernig

von Lukas Kalcher

RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Sebastian **Auernig** startete am 16. April 2025 in Villach seinen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr mit dem Thema der vorwiegend negativen Berichterstattung über die Tiertransporte. Diese Art der Berichterstattung stellt die heimische Landwirtschaft und insbesondere die Rinderzucht vor enormen Herausforderungen. Die RINDERZUCHT AUSTRIA legte viele Ressourcen in die notwendige Aufklärung der heimischen Züchterschaft, aber auch der Konsument:innen. Die Blauzungenkrankheit, mit dem ersten Fall im September 2024, trug zusätzlich zur Verschärfung der Exportsituation bei. Von der Maul- und Klauenseuche blieb Österreich aufgrund eingeleiteter Biosicherheitsmaßnahmen verschont. „Insbesondere war es umso wichtiger, mit dem Werbeauftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA auf der

EUROTIER Marketing für heimisches Zuchtvieh zu betreiben, um für die heimischen Züchter:innen mit dem vorwiegenden Kalbinnenexport einerseits zusätzliche Einnahmen zu ermöglichen, andererseits die internationalen Märkte beim Aufbau hochwertiger lokaler Zuchtherden zu unterstützen“, so der Obmann.

Forschung und Innovation für Nachhaltigkeit

Obmann-Stellvertreter Thomas **Schweigl** berichtete von den Aktivitäten des Vereins „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“, in dem eine intensive Diskussion zur Haltungsformkennzeichnung geführt wird sowie vom Engagement bei der Social Media-Plattform StadtLandTier. Diese hat zum Ziel, die landwirtschaftliche Produktion einem breiten Publikum



V.l.: Der bisherige Obmann Sebastian Auernig übergibt die Leitung der RINDERZUCHT AUSTRIA an den Tiroler Thomas Schweigl.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Wöls

näher zu bringen. Mit der Reparatur der kürzlich novellierten Tiertransport-VO ist es das Ziel, praktikable Lösungen für die heimischen Rinderbauern zu finden. Einen sehr wichtigen Bereich sieht Schweigl in der Forschung, Innovation und Entwicklung als Basis für die heimischen bäuerlichen Betriebe und deren Weiterbestand in der Zukunft. Hier spricht Schweigl einen großen Dank für die Unterstützung durch die Ministerien, Wissenschaftspartner und privaten Unternehmen aus. Nur durch diese intensive Zusammenarbeit und aktive Vernetzung können hier die zukünftigen Weichen der heimischen Rinderzucht gestellt und nachhaltig abgesichert werden.

Wertschöpfung durch Vermarktung

Geschäftsführer Martin **Stegfellner** präsentierte die Zahlen über den österreichweiten Zuchtrinderexport. Trotz enormer veterinärer Herausforderungen blieben die Exporte mit 27.362 Tieren nur 6,2 % hinter den Ergebnissen aus 2023. Im September 2024 wurde nach dem Nachweis der Blauzungenkrankheit Österreich zur Blauzungenzone erklärt – mit all ihren bekannten Folgewirkungen. Der Export kam nahezu zum Stillstand. Allerdings konnte durch ein starkes erstes Halbjahr die heimische Rinderwirtschaft eine Wertschöpfung von rund 77 Millionen Euro erreichen. Alleine durch den Export waren dies rund 55

Mio. Euro. Im Bereich der Kommunikation wurde mit dem Social Media-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA, „Rinder Zucht Data Wissen“, gestartet. Dieser bietet Fachinformationen mit Themen aus der Zuchtwertschätzung, der Forschung und Bildung.

Permanente Weiterentwicklung der EDV

Martin **Mayerhofer**, Geschäftsführer der ZuchtData EDV GmbH, berichtete von der Übergabe der Aufgaben an Martin **Stegfellner**, der seit Dezember 2023 auch die Geschäftsführung der ZuchtData mitübernommen hat. Für das aktuelle Jahr steht die Übergabe der Finanzen und Beteiligungen auf der Agenda. Die Nutzung der verschiedenen EDV-Programme ist mit dem RDV-Mobil weiterhin am höchsten. Hier nutzten 12.047 Betriebe dieses Service, den LKV-Herdenmanager nutzen derzeit 5.800 Betriebe, die RDV-Push-Nachrichten 2.900, die Vermarktungsanmeldung 1.400 sowie den Anpaarungsplaner 1.200 Betriebe. Großes Augenmerk wird auch auf die EDV-technischen Weiterentwicklungen gelegt. Im LKV Herdenmanager können zB nun die Geburtsverläufe und die geburtsnahen Beobachtungen erfasst werden, für Roboterbetriebe gibt es zahlreiche zusätzliche Auswertungen.

Neuwahlen: Schweigl folgt Auernig als Obmann

Thomas Schweigl wurde einstimmig zum neuen Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA gewählt. Sebastian **Auernig** zog aus persönlichen Gründen



Vier Obmänner der RINDERZUCHT AUSTRIA, v.l.: Sebastian Auernig (2022 – 2025), Thomas Schweigl (seit 2025), Anton Wagner (2005 – 2016) und Stefan Lindner (2016 – 2022).

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Wöls

seine Kandidatur zurück. Auernig bedankte sich für die überaus positive Zusammenarbeit mit dem Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium und beim Team der RINDERZUCHT AUSTRIA und der ZuchtData. Neu in den Vorstand und zugleich auch als Obmann-Stellvertreter wurde Matthias **Bischof**, Obmann der Rind Steiermark, gewählt. Schweigl

bedankte sich für das Vertrauen der Generalversammlung und betonte seine Demut vor dieser herausfordernden Aufgabe. „Meine Vorgänger mit Sebastian **Auernig** und den anwesenden Obmännern Stefan **Lindner** und Anton **Wagner** haben den Grundstein zu den vielen und erfolgreichen Aktivitäten der RINDERZUCHT AUSTRIA gelegt.“

R I N D E R Z U C H T D A T A W I S S E N

Neuer Social-Media-Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA und der ZuchtData

von Eva-Maria Wöls

„Rinder Zucht Data Wissen“ ist der neue Social Media-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA und der ZuchtData. Dieser startete am 9. April. Ziel dieses Kanals ist es Fachwissen aus den Bereichen Zuchtwertschätzung und Forschung zu vermitteln. Es werden über Facebook und Instagram Themen wie Zuchtwerte, allgemeines zur Zuchtwertschätzung und Inhalte aus Forschungsprojekten sowie aktuelles über Anwendungen und Apps gestreut. Außerdem verpasst du ab sofort keine Bildungsveranstaltungen der RINDERZUCHT AUSTRIA mehr. Folge uns und sichere dir somit Fachwissen rund um die Rinderzucht direkt in deinem Feed.

Jetzt folgen unter

<https://www.facebook.com/share/16D8uT8ZcQ/>

https://www.instagram.com/rinder_wissen?igsh=amV3enpkdWNzOHo3



Stabile Entwicklung, anhaltend hohe Kostenbelastung

von MVÖ

Der Milchmarkt in Österreich zeigte im Jahr 2024 trotz größerer Herausforderungen eine insgesamt stabile Entwicklung. Vor allem gegen Jahresende bestimmten feste Notierungen bei Milchfett das Geschehen. Hintergrund waren die anhaltenden Verunsicherungen am Markt infolge des Kriegsgeschehens in der Ukraine, neue, unvorhergesehene, handelspolitische Entwicklungen und eine verhaltene, EU-weite Milchanlieferung bei insgesamt guter Nachfrage. Belastend für die Branche war die verschärfte Kostensituation, vor allem durch massiv gestiegene Lohnkosten, bei Dienstleistungen und weiteren Vorleistungen sowie der verschärfte Wettbewerb am Markt, erklärten MVÖ-Präsident Helmut **Petschar** und MVÖ-Geschäftsführer Johann **Költringer**. Die Gesamtanlieferung ist 2024 mit 3,58 Mio. t in Österreich um 1,4 % gestiegen. Der Anteil von Biomilch in Österreich erreichte 18,2% (Vorjahr 18,8 %) bzw. 615.800 t, dies ist der höchste

Biomilchanteil in der EU. Daneben bestehen mit Heumilch, Biowiesenmilch und Tierwohlmilch weitere hochwertige Spezialmilchsorten. Die EU verzeichnete 2024 mit Plus 0,6 % (+ 0,3 %) trotz positiver Preissignale kaum Steigerungen bei der Anlieferung. Die Gründe dafür sind Anlieferungs-rückgänge infolge der Blauzungenkrankheit in wichtigen Produktionsgebieten, längerfristig rückläufige Kuhzahlen, hohe Kosten sowie Auflagen im Tierschutz und bei Umweltthemen, die hohe Bürokratie und Probleme bei Genehmigungen. Die Erzeugerpreise lagen in Österreich 2024 im Durchschnitt unter dem Vorjahr, sind aber im Jahresverlauf gestiegen und erreichten zum Jahresende mit 63,58 Cent/kg (inkl. MwSt.) die Höchstwerte des letzten Jahres. Der durchschnittliche Auszahlungswert erreichte 2024 56,86 Cent (2023 58,52 Cent) für Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen inkl. USt. (- 2,8 % zum Vorjahr).



Strukturwandel bei den österreichischen Milchlieferanten, die Anzahl der Milchbäuerinnen und Milchbauern verringerte sich 2024 um 3,8 % von 22.419 auf 21.569.

Quelle: AMA/MVÖ



Strukturwandel bei der durchschnittlichen Milchanlieferung, die durchschnittliche Anlieferung je Landwirt:in stieg von 157,6 t auf 166,1 t.

Quelle: AMA/MVÖ

Milchlieferanten: minus 3,8 %

Die Anzahl der Milchbauern verringerte sich 2024 um 3,8 % von 22.419 auf 21.569. Der Milchkuhbestand ist mit 535.810 um 1,3 % gefallen, im Durchschnitt hielt jeder Landwirt 24,8 Kühe, international gesehen ein sehr kleiner Wert. Die durchschnittliche Milchlieferleistung der Kühe lag bei 6.687 kg, im internationalen Vergleich ein moderater Wert, der

die nachhaltige Produktion in Österreich dokumentiert. Die durchschnittliche Anlieferung je Landwirt stieg von 157,6 t auf 166,1 t. Das durchschnittlich ausbezahlte Milchgeld je Landwirt (Umsatz aus Milchverkauf) lag mit 94.449 € um 2,4 % über dem Vorjahr. Diese Entwicklung war auch notwendig, um die Kostensteigerungen auf den Höfen zu bewältigen.

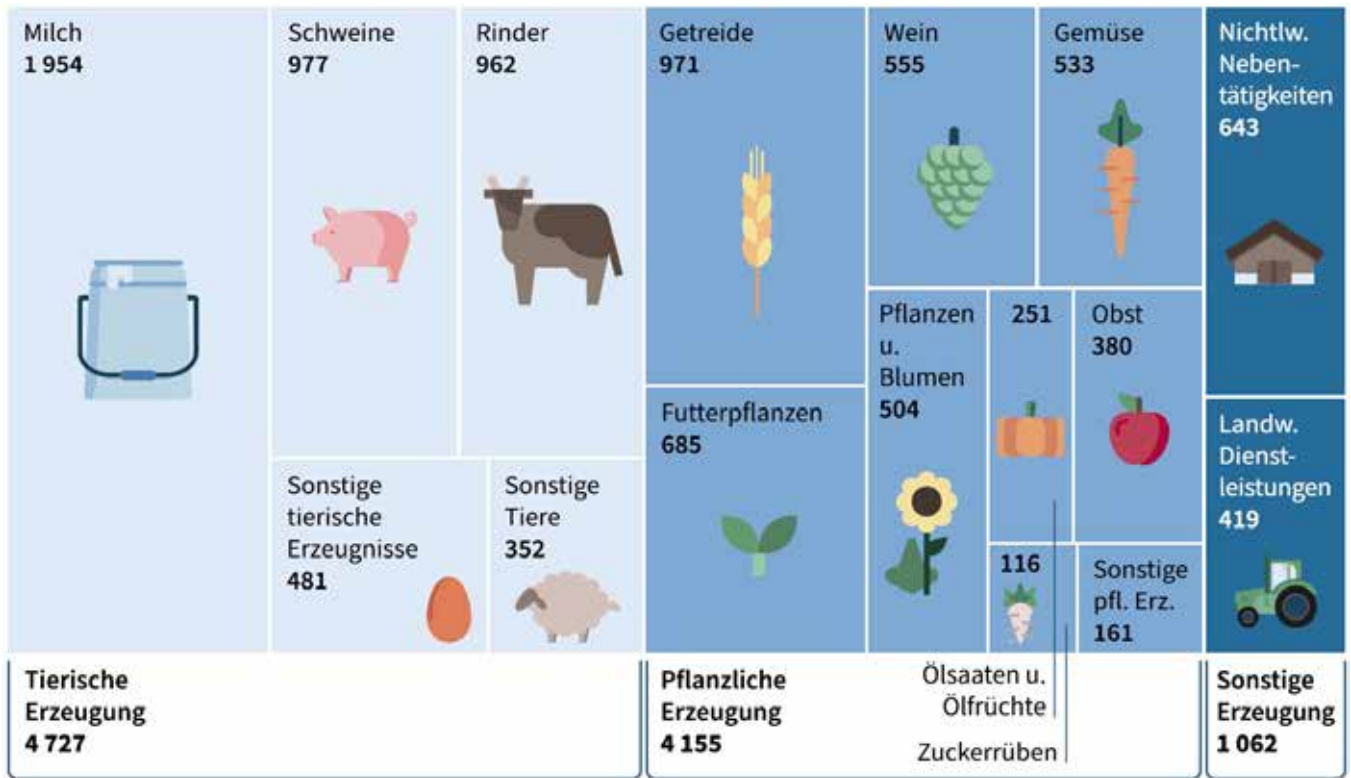
LANDWIRTSCHAFTSEINKOMMEN

Rückgang des Produktionswertes

von Statistik Austria

Die Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit nahmen zu, blieben aber deutlich hinter dem Allzeithoch des Jahres 2022 zurück. Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen pro Arbeitskraft erhöhte

sich im Vergleich zu 2023 real um 5,5 %, nach einer Berg- und Talfahrt in den beiden vorangegangenen Jahren (2022: +26,4 %, 2023: -20,4 %). Die österreichische Landwirtschaft erzielte 2024 laut der



Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2024 – in Millionen Euro
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung – zweite Vorschätzung vom März 2025

zweiten Vorschätzung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) einen Produktionswert von rund 9,9 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 2,1 % verglichen mit 2023. Während der Wert der tierischen Erzeugung relativ stabil blieb (–0,4 %), war der pflanzliche Produktionswert neuerlich rückläufig (–4,9 %). Extremwetterereignisse wie Spätfröste, Hitze, Trockenheit, Starkregen und Hochwasser führten zu Ernteaussfällen. Trotz eines leichten preisbedingten Rückgangs gegenüber dem Vorjahr fiel der Produktionswert von Milch erneut hoch aus. Der Produktionswert von Rindern nahm weiter zu. Die Aufwärtsentwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen im Jahr 2024 war auch auf

die Aufstockung der im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Gelder zurückzuführen.

Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt generierte Faktoreinkommen, das die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Arbeit (Familien- und Fremdarbeitskräfte) und Kapital misst, belief sich laut vorläufigen Berechnungen auf rund 3,3 Mrd. Euro (+6,6 %). Bei einer geschätzten fortgesetzten Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 1,9 % betrug der durchschnittliche Einkommenszuwachs je Arbeitskraft nominell 8,7 % (2023: –15,1 %) bzw. real 5,5 % (2023: –20,4 %).

TIERSEUCHEN

Impfung gegen die Maul- und Klauenseuche?

von Kerstin Seitz

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Ungarn und der Slowakei führt auch zu Diskussionen rund um Impfungen. Festzuhalten ist, dass die Impfung als prophylaktische Maßnahme gemäß EU-Recht nicht erlaubt ist und nur in Ausnahmefällen im Zuge der Seuchenbekämpfung eingesetzt werden darf. Durch strenge Handelsrestriktionen und Veterinärkontrollen werden Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche früh erkannt und eingedämmt. Der Erfolg dieser Bekämpfungsstrategie wird auch dadurch bestätigt, dass es in den vergangenen Jahrzehnten nur wenige Ausbrüche der MKS in der EU gab.

Ziel ist Ausrottung der Krankheit in Europa

Wenn eine Krankheit nicht vorhanden ist, muss auch nicht geimpft werden. Genau das ist das Ziel beim Management dieser Erkrankung: Die Ausrottung der Krankheit in Europa. Eine prophylaktische Impfung gegen MKS ist grundsätzlich nicht zielführend

- weder aus Sicht der Seuchenbekämpfung, aus Kostengründen für die landwirtschaftlichen Betriebe, der Wettbewerbsfähigkeit der EU, noch aus Sicht des Tierschutzes und der Leistungsfähigkeit der Tiere.

Die MKS ist eine extrem ansteckende Tierseuche – nicht vergleichbar mit vielen anderen Viruserkrankungen, wie z.B. Blauzunge oder IBR/IPV. Tiere erkranken schwer (Leistungsminderung!) und wenn ein Bestand betroffen ist, infizieren sich de facto 100 % der empfänglichen Tiere. Da die Krankheit sehr schmerzhaft ist, ist das den Tierbeständen nicht zumutbar. Davon abgesehen würde sich durch den großflächigen Handel mit Tieren und deren Produkten in der EU die MKS in Kürze über ganz Europa verbreiten („Durchseuchung“). Dies ist aus wirtschaftlichen Überlegungen und aus Tierschutzgründen abzulehnen. Die erneute Freiheit der EU von MKS muss daher das Ziel sein. Alle Fakten rund um die MKS-Impfung und den ausführlichen Artikel lesen Sie auf der Website der LK Ö unter www.lko.at.

Konferenz in Anand, Indien

von Christa Egger-Danner und Johann Sölkner

Die diesjährige Konferenz von ICAR (International Committee of Animal Recording) wurde in Indien, dem weltweit bevölkerungsreichsten Land mit 1,4 Mrd. Menschen, vom National Dairy Development Board (NDDB) organisiert. Indien ist mit einer Rinder- und Büffelpopulation von ca. 300 Mio. Tieren (190 Mio. Rinder und 110 Mio. Büffel) und einer Milchproduktion von mit 240 Mio. Tonnen sowohl der weltweit größte Milchproduzent als auch der größte Milchkonsument. Die Wachstumsrate der Milchproduktion ist in Indien 3 Mal größer als weltweit. Die Tagung fand in Anand im nordwestlichen Bundesstaat Gujarat, dem milchwirtschaftlichen Zentrum von Indien, statt.

Kleinstbauern prägen das Stadt- und Landschaftsbild

Die Struktur der Milchproduktion ist gekennzeichnet durch Kleinbauern. Wir besichtigten u.a. die größte Molkerei AMUL im Bundesstaat Gujarat mit 30 Mio. Liter täglich verarbeiteter Milch. Diese wird von 3,6 Mio. Bauern eingesammelt, einem Netzwerk von Kleinbauern mit durchschnittlich 2 Kühen.



In einer Stadt mit 400.000 Einwohnern sind überall Kühe anzutreffen, mitten in der Stadt, auf Straßen, in Hinterhöfen, ... Die „heilige Kuh“ hat in diesem Land alle Rechte.

© ZuchtData/Egger-Danner



Kooperativen mit regionalen Sammelstellen mit Kühlanlagen ermöglichen Milchverkauf an die Molkerei auch von minimalen Mengen.

© ZuchtData/Egger-Danner

Beeindruckend war die kooperative Organisation mit einem ausgeprägten System der Weiterbildung und funktionierenden Strukturen mit künstlicher Besamung, Förderung von Photovoltaik oder auch kleinen Biogasanlagen. Spermasexing wird subventioniert. Das männliche Rind hat keinen Wert, weil Rindfleisch im Hinduismus, der überwiegenden Religion in Indien, nicht gegessen wird, Milch aber die Haupteiweißquelle darstellt. Beeindruckend war zu sehen, dass es gelingt Hochtechnologie einzusetzen und letztlich durch gute Koordination und Organisation auch Kleinbauern in abgelegeneren Regionen Zugang zum Markt zu ermöglichen. Die Milchwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in Indien, einmal als Einkommen und Arbeitgeber für 80 Mio. ländliche Haushalte, aber auch zur Ernährungssicherheit.

ICAR-Konferenz zum Thema „Sustainable Livestock Farming through Harmonization, Technology and Innovation“

Der Grund für die Reise war jedoch die Teilnahme an der ICAR-Konferenz mit Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt, als Forum zur Präsentation und

zum Austausch von neuesten Erkenntnissen, aber auch dem Bilden von Kooperationen und Netzwerken. Seitens der Vertreter:innen aus Österreich wurden die Projekte NEU.rind (Präsentation) und breed4green vorgestellt. Im EIP Agri-Projekt NEU.rind geht es um den digitalen Betriebshelfer zur Bewertung der Nachhaltigkeit, der Effizienz und der Umweltwirkungen am Milchviehbetrieb, im Projekt breed4green (Präsentation) um die Erforschung von direkten und indirekten Merkmalen für Futtereffizienz und Treibhausgasemissionen für Zucht und Herdenmanagement beim Rind. Christa **Egger-Danner** präsentierte auch die ICAR-IDF Sensor Initiative (Präsentation) zur Nutzung von Sensordaten zur Verbesserung von Tiergesundheit und Tierwohl. Der BOKU-Beitrag bezog sich auf die Entwicklung dörflicher Zuchtprogramme (Community Based Breeding Programs, CBBP) für lokale Rinderrassen in Burkina Faso, Afrika. Auch in diesen einfachen Systemen ist die Leistungsprüfung essenziell und die Verwendung von spezialisierten Datenbanken sehr wichtig. Rinderzucht ist auf der ganzen Welt abhängig von der Aufzeichnung und sinnvollen Verwendung von Daten, seien die Umstände noch so schwierig. Indien



V.l.: Frédéric Dehareng, Christa Egger-Danner, Daniel Lefebvre (Präsident ICAR), Daria Lakovichina, Michael Lynch

© ICAR

ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Weitere Informationen zur ICAR Tagung unter <https://www.icar.org/meeting/anand-2025/anand-2025-presentations/>. Rückblickend sind wir dankbar für die bereichernde und interessante Erfahrung, die wir im Zuge der ICAR Konferenz in Indien machen durften, dankbar für die große Gastfreundschaft aber auch dankbar hier in Österreich Leben und Arbeiten zu dürfen.

LKV AUSTRIA

Information zur biologischen Wirtschaftsweise

von Silvana Eichler

Die LKV Austria betreut österreichweit 12.500 Kunden, die auf die Tätigkeit der LKV Austria und deren Mitarbeiter:innen vertrauen. Neben den klassischen Betrieben in der Rinderhaltung und reinen Ackerbaubetrieben bietet die LKV Austria auch in vielen anderen Bereichen Knowhow als Kontrollstelle an. Die LKV Austria begleitet auch die Umstellung eines Betriebes auf biologische Wirtschaftsweise. Eine Umstellung bringt auch viele gesetzliche Vorgaben mit sich, welche in allen Bereichen des Betriebes



entsprechend umgesetzt und praktiziert werden müssen. Im Bereich der Bio-Zertifizierung gibt es ab sofort für alle LKV Austria Neukunden und Kontrollstellenwechsler im Bereich der Erzeugung attraktive Ermäßigungen, mit -20 % im 1. Jahr und -10 % im 2. Jahr auf die Kosten der Jahreskontrolle.

Dienstleistungen für österreichische Landwirt:innen

Die LKV Austria hat sich in den vergangenen Jahren als zuverlässiger Partner in der Produktzertifizierung für Programme, wie die biologische Wirtschaftsweise, die gentechnikfreie Produktion und den geschützten Herkunftsangaben sowie für

diverse private Programme etabliert. Die Evaluierungen und Zertifizierungen werden von kompetentem und branchenerfahrenem Personal durchgeführt.

Kombikontrollen nutzen - Zeit und Geld sparen

Durch die Vielzahl der angebotenen Dienstleistungen können mehrere Programme mit nur einem Betriebsbesuch durchgeführt werden. Das spart den Kunden Zeit und Geld. Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich über die Möglichkeiten für Ihren Betrieb am besten unter www.lkv-austria.at, Tel.: 050/6902 3130, zertifizierung@lkv-austria.at.

WISSENSAUSTAUSCH

52. Viehwirtschaftliche Fachtagung

Das Institut für Nutztierforschung der HBLFA Raumberg-Gumpenstein veranstaltete am 9. und 10. April 2025 die bereits 52. Viehwirtschaftliche Fachtagung, um über aktuelle Forschungsergebnisse, praktische Erfahrungen und Empfehlungen in der Viehwirtschaft zu informieren und zu diskutieren. Die Tagung fand als Hybridveranstaltung statt, sodass zahlreiche Teilnehmer:innen aus dem In- und Ausland auch online teilnehmen konnten. Die Themen reichten von aktuellen Entwicklungen in der Milchbranche über das Herdenmanagement in der Milchviehhaltung, dem Thema „Mutterkuh und Mast“ sowie die neuen GfE-Empfehlungen für Milchkühe, die Grundfutterqualität sowie die Blauzungenkrankheit. Mehr als 200 Tagungsteilnehmer:innen sowie die rege Beteiligung an den Diskussionen und die positiven Rückmeldungen spiegeln das große Interesse an der alljährlichen Fachtagung wider. Die ausführlichen Unterlagen erhalten sie unter www.raumberg-gumpenstein.at.



Die Referent:innen der 52. Viehwirtschaftlichen Fachtagung am ersten Tag, v.l.: Peter Hamedinger, Gerald Stögmüller, Johann Häusler, Margit Velik, Theresia Berger, Georg Terler, Detlef Kampf, Franz Tiefenthaller, Leonhard Gruber und Thomas Guggenberger

©HBLFA Raumberg-Gumpenstein

RASSENVIELFALT

Rinderrassen in Österreich

von Eva-Maria Wöls

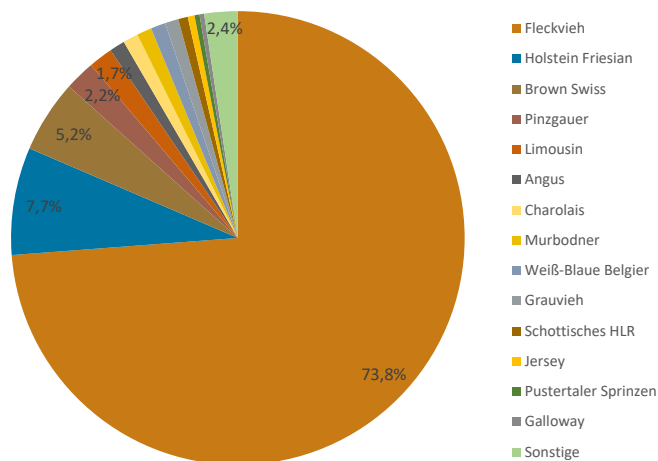
Laut Statistik Austria wurden am Stichtag 1. Dezember 2024 insgesamt 1,820 Millionen Rinder in Österreich gehalten. Mit 1,343 Millionen Tieren stellt das Fleckvieh nach wie vor den mit Abstand stärksten Rassenblock dar, was einem Anteil von 73,8 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,4 Prozentpunkte. An zweiter Stelle folgt die Rasse Holstein mit 111.997 Tieren und einem Anteil von 6,15 %. Danach reihen sich Brown Swiss mit 94.199 Tieren (5,18 %), Pinzgauer mit 39.252 Tieren (2,16 %) sowie Limousin mit 31.297 Tieren (1,72 %) ein. Weitere bedeutende Rassen sind Red Friesian (27.464 Tiere; 1,51 %), Charolais (19.700 Tiere; 1,08 %), Murbodner (19.201 Tiere; 1,05 %), Weiß-Blaue Belgier (19.148 Tiere; 1,05 %) und das Tiroler Grauvieh mit 17.502 Tieren, was einem Anteil von 0,96 % entspricht.

Diese Zahlen verdeutlichen nicht nur die Dominanz des Fleckviehs, sondern auch die Vielfalt der Rinderrassen in Österreich. Neben den wirtschaftlich bedeutenden Hauptrassen zeigt sich eine stabile Präsenz gefährdeter Rassen wie Murbodner und Tiroler Grauvieh, die im Rahmen von Erhaltungsprogrammen gefördert werden.

Gefährdete Rassen

In Österreich gelten neun Rinderrassen als gefährdet. Diese Rassen werden im Rahmen des ÖPUL-Programms 2023 weiterhin gefördert, mit dem Ziel, die genetische Vielfalt in der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten. Im Jahr 2024 wurde die Prämie für die Maßnahme „Erhaltung gefährdeter Nutztierassen“ um 8 % erhöht, um die Teilnahme an der Maßnahme weiter zu stärken.

Förderfähig sind ausschließlich reinrassige Zuchttiere, die den Bestimmungen der jeweiligen Landes-Tierzuchtgesetze sowie den genehmigten Zuchtprogrammen entsprechen, welche den Erhalt der jeweiligen Rasse zum Zuchtziel haben. Zudem müssen diese Tiere regelmäßig im Zuchteinsatz gemäß dem jeweiligen Zuchtprogramm stehen. Als gefährdete Rinderrassen in Österreich gelten: Ennstaler Bergschecken, Kärntner Blondvieh, Murbodner, Original Braunvieh, Original Pinzgauer, Pustertaler Sprinzen, Tiroler Grauvieh, Tux-Zillertaler und Walldviertler Blondvieh. Zusammen machen diese Rassen etwa 5 % des gesamten Rinderbestands aus.



Verteilung der Rinderrassen in Österreich per Stichtag 1. Dezember 2024
© RINDERZUCHT AUSTRIA/Wöls

TUX - ZILLERTALER GAUDERFESTSCHAU

Tiroler Kulturgut vor dem Aussterben bewahrt

Am ersten Mai-Wochenende wäre eigentlich die Tux-Zillertaler Gauderfestschau geplant gewesen mit der Teilnahme der Tux-Zillertaler am Festumzug in Zell am Ziller. Das Gauderfest ist mit 30.000 Besuchern das größte Frühlingsfest im Alpenraum. Leider musste dies für heuer aufgrund der aktuellen Seuchenlage auf 2026 verschoben werden. Nächstes Jahr feiern die Tux-Zillertaler Züchter auch ihr großes 40-jähriges Bestandsjubiläum des Generationsprogrammes. Als Tiroler Urrasse kann die Tux-Zillertaler Rasse auf eine große Geschichte zurückblicken mit Kuhkampf, Russlandviehtrieb und der großen emotionalen Bindung der Rasse mit den beiden Tälern Tuxer- und Zillertal. Übrigens, die Tuxer sind schwarz oder weichelbraun, während der Zillertaler-Schlag rot gefärbt ist. Zuchtleiter Christian **Moser** arbeitet aktuell auf Hochtouren an der Einreichung des Antrages der Tux-Zillertaler als Kulturgut in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Unesco. Mit der Geschichte im Kuhkampf, Viehtrieb nach Russland und der starken emotionalen



Eine Besonderheit der Tux-Zillertaler Rasse war auch das sog. Kuhstechen (Bild), wo der größte Wettkampf traditionell beim Gauderfest in Zell am Ziller bis in die 50-Jahre stattfand. Umso mehr hätte man sich heuer gefreut auf einen friedlichen Wettkampf der Tux-Zillertaler im Rahmen des Gauderfestes.

Bindung der Rasse zur Bevölkerung des Tuxer- und Zillertales hätte die Rasse wichtige Argumente für die Aufnahme in die Liste, so Moser.

NACHHALTIGE TIERHALTUNG ÖSTERREICH

Website www.nutztier.at im neuen Design



von NTÖ

Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) hat seine Website www.nutztier.at einem Relaunch unterzogen und präsentiert sich nun in einem modernen Design mit benutzerfreundlicher Navigation. Die Plattform bietet nicht nur altbewährte Inhalte, sondern auch spannende neue

Einblicke in die österreichische Nutztierhaltung – ein Muss für alle, die sich für die österreichische Nutztierhaltung interessieren. Ein besonderes Highlight der neuen Website ist eine interaktive Österreichkarte, die den Strukturwandel in der Landwirtschaft sichtbar macht. Sie zeigt regionale Unterschiede

und Entwicklungen auf Gemeindeebene, darunter die Reduktion der Anzahl an Betrieben. NTÖ-Obmann Markus **Lukas** bekräftigt „Diese Funktion steht für alle Nutztiersparten der NTÖ zur Verfügung und ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzer, eine der Herausforderungen der heimischen Landwirtschaft besser zu verstehen.“ Neu hinzugekommen sind außerdem aktuelle Artikel und Beiträge zu brisanten Themen wie Tierseuchen. So informiert die Website beispielsweise aktuell über die Maul- und

Klauenseuche, die derzeit in den Nachbarländern Ungarn und Slowakei aber auch in Österreich für große Besorgnis sorgt. Zudem ist das Webinar zur MKS der Tiergesundheit Österreich (TGÖ) über die Website verlinkt – ein wertvolles Angebot. Parallel zum Website-Relaunch wird auch der LinkedIn-Kanal der NTÖ neu belebt. Mit regelmäßigen Beiträgen gibt der Verein spannende Einblicke in seine Arbeit und stellt zentrale Akteure der Verbände vor.

ZUCHTVIEHMARKETING

Erfolgreicher Auftritt in Silleda, Spanien

von Lukas Kalcher

Die RINDERZUCHT AUSTRIA präsentierte in der galizischen Stadt Silleda in Nordspanien Kühe von den aktuell top Fleckviehzüchtern in Österreich. Diese zogen viele Blicke einheimischer Züchter:innen auf sich. Zwei Erstlingskühe stammten vom bekannten Zuchtbetrieb der Familie **Günzinger** aus St. Georgen/Obernberg, die derzeit mit Platz zwei in der jährlich veröffentlichten Fleckviehrangliste aufscheinen sowie eine euterstarke Kuh in der 2. Laktation vom Landesschulgut Otterbach. Die vier Jungkalbinnen wurden allesamt vom Zuchtbetrieb Günzinger zur Verfügung gestellt.



Die CIMAG GANDAGRO war an allen Messtagen sehr stark besucht.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Zwei Mal täglich gings ans „Eingemelkte“

Die Standnummer A21 in der Halle 2 wurde so zum Blickfang vieler fachkundiger Züchter:innen. Die sorgfältige Auswahl der Tiere durch den Exportmanager und Vertriebsleiter der geneticAustria, DI Alexander **Manrique-Gómez**, hat sich jedenfalls bezahlt gemacht. Die Kollektion beeindruckte nicht nur vom Exterieur, sondern gerade dann, wenn es ans „Eingemelkte“ ging – zwei Mal täglich zum Melkroboter der Firma Lely. Vor allem auch die Hornlosgenetik überzeugte viele Besucher:innen. Tierbetreuerin Anna **Preisner** vom FIH führt die Kühe am roten Teppich durch die lange Halle zum Melkroboter. Spätestens jetzt waren alle Augen auf das österreichische Fleckvieh gerichtet. Die hochwertigen Tiere gingen an den spanischen Fleckviehzuchtbetrieb Casa **Lebón** in Sarria, der sich mit dem neuen Zugang mit Topgenetik von den erfolgreichsten Fleckviehzuchtbetrieben eingedeckt hat. Die zwei genotypisierten Elitekälber wurden nach Vic, Katalanien, zum Zuchtbetrieb **Pinsos Caseta** transportiert sowie die zwei weiteren zum Betrieb **Casa Rego de Farán in Rodeiro**, Galizien. Beide Züchter wollen sich

mit genotypisierten Jungkalbinnen eine gute Basis für ihre zukünftige Fleckviehherde aufbauen.

Marktaufbau und Imagepflege

Der Markt wird seit 2012 aufgebaut, erinnert sich Alexander **Manrique Gómez**. „Die Schwierigkeit war, einen guten und verlässlichen Partner in Spanien zu finden. Und das war alles andere als einfach. Seit 2017 besteht nun die erfolgreiche Partnerschaft mit Ganados Barreira, mit der sich die Rasse sehr gut und vor allem schnell ausbreitet. Vor allem jetzt, wo die Fleischpreise hoch sind und die Züchter von

der Doppelnutzung wirtschaftlich profitiere. Und diese Rasse passt perfekt in diese Region, die der österreichischen Topografie sehr ähnlich ist“, so Manrique-Gomez. Eine neue Rasse in einem sehr traditionellen Züchterland generell aufzubauen, hier stößt man gleich auf sehr viel Gegenwind. Aber die Ergebnisse auf den Betrieben, welche die Rasse Fleckvieh liefert, zeigen ein klares Bild. Die Rasse funktioniert sehr gut in Spanien egal für intensive oder extensive Betriebe, egal ob für konventionelle oder biologisch wirtschaftende Betriebe, egal ob für leistungsorientierte oder für Mutterkuhbetriebe.

B I L D B A N D

Die Rinderzucht in Bildern

von Lukas Kalcher

„Kann man die österreichische Rinderzucht in einem Buch abbilden? Vielleicht nicht vollständig. Aber kann man den Versuch wagen, eine persönliche Perspektive zu zeigen? Ja, unbedingt“, sagt Daniela **Köppl**, hauptverantwortlich für das Konzept, Fotografie und die Grafik der Erstauflage des Bildbandes der RINDERZUCHT AUSTRIA zum Thema „Was uns antreibt“. „Mit dem Bildband ist eine Geschichte entstanden, die das Einfache liebevoll ins Zentrum rückt. Das Rind steht dabei im Mittelpunkt. Der Mensch ist zwar präsent, doch der Fokus liegt ganz bewusst auf dem Leben mit den Tieren, ihrer tiefen Verbundenheit mit dem Land und der täglichen Arbeit. Die Gesichter bleiben unkenntlich, denn es geht nicht um einzelne Menschen, sondern um das Zusammenleben von Mensch und Tier im Rhythmus des Alltags. Die Rinder, neugierig, kraftvoll und schön, sind nicht bloß Teil der Kulisse oder des landwirtschaftlichen Ablaufs – sie nehmen selbstbewusst ihren Platz im Bild ein“, so die Fotografin Köppl.

Der neue Bildband der österreichischen Rinderzucht gibt einen Überblick über die vielseitigen Facetten der heimischen Rinderwirtschaft bzw. Rinderzucht. Kurze Kommentare von Funktionär:innen,

Landwirt:innen, Züchter:innen, Mitarbeiter:innen und langjährigen Wegbegleiter:innen der heimischen Rinderzucht bereichern diesen Bildband zusätzlich. Im hinteren Teil des Buches werden die wichtigsten heimischen Rinderrassen in aller Kürze dargestellt.



Der Bildband kann ab sofort unter info@rinderzucht.at zum Preis von 34,90 Euro (netto) exkl. Versandkosten bestellt werden.

© Köppl

Der hochwertige Bildband ist ab sofort verfügbar und kann unter info@rinderzucht.at zum Preis von 34,90 Euro (netto) exkl. Versandkosten bestellt werden.

Johann Ertl neuer Leiter des Instituts für Tierzucht



© privat

Dr. Johann **Ertl** hat zum 1. April 2025 die Leitung des Instituts für Tierzucht (ITZ) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) übernommen. Der 39-Jährige ist damit Nachfolger des langjährigen Institutsleiters Prof. Dr. Kay-Uwe **Götz**, der Ende Oktober 2024 in Pension gegangen ist. Nach dem Studium der Agrarwissenschaften an der TU München in Weißenstephan arbeitete Ertl bereits am ITZ an seiner Promotion im Rahmen des BMBF-geförderten Verbundprojekts Synbreed. Anschließend war er sechs Jahre beim Bayerischen Bauernverband für die Belange der bayerischen Tierhaltung im Einsatz. Seit 2020 koordinierte er als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e.V.,

des Landesverbandes Bayerischer Rinderzüchter e.V. und der Arbeitsgemeinschaft der Besamungsstationen in Bayern e.V. die Dachverbandsarbeit für die Rinderzucht und Besamung. Seit 2021 wirkte er zudem als Geschäftsführer des Hauptverbandes zur Förderung der tierischen Veredelungswirtschaft in Bayern e.V. für die Interessen aller bayerischen Tierzuchtorganisationen. Seit 2022 engagierte er sich als Generalsekretär der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter sowie im Vorstand der Welt-Simmental-Fleckvieh-Vereinigung für die internationale Zusammenarbeit in der Fleckviehzucht. Die RINDERZUCHT AUSTRIA wünscht Hans **Ertl** alles Gute für die kommenden Aufgaben und freut sich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit!

Termine

12. 05. 2025	LKV-Ausschusssitzung , LK Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz
26. 05. 2025	RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss Allgemeine Rinderwirtschaft , Gastwirt, Alte Wienerstraße 37, 5301 Eugendorf
01. 06. 2025	Tag der offenen Tür der LFS Pyhra , nähere Infos unter https://lfs-pyhra.ac.at/
25.–29.08. 2025	76. Jahrestagung der Europäischen Vereinigung für Tierwissenschaften (EAAP/EVT) , Congress Innsbruck und Messe Innsbruck, Information und Anmeldung unter https://eaap2025.org/
12. 04. 2026	Bundespinzgauerschau & Verbandsrinderschau 2026 , nähere Infos unter www.rinderzucht-salzburg.at/